



LEITLINIEN ZUR INTEGRATION

von Einwanderinnen & Einwanderern
in Hall in Tirol





Inhaltsverzeichnis

1. Was verstehen wir unter Integration	3
2. Handlungsfelder der Integrationsarbeit in Hall	4
3. Ressourcen der Integrationsarbeit in Hall	5
Der/die Integrationsbeauftragte	
Die vielfältige Integrationslandschaft in Hall – unsere PartnerInnen	
4. Zur Haller Migrationsgeschichte	8
Die Entstehung der Integrationsarbeit in der Stadtgemeinde Hall	
5. Migration & Integration in Hall: Daten & Fakten	10

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber & Verleger: Verein Mobile Jugend- und Gemeinwesenarbeit Innsbruck Land Ost · KOMM ENT HALL Integration
Saline 17, 6060 Hall in Tirol · Tel.: +43(0)676 83 58 46 657
office@jugendarbeit-mobil.at · www.integration.komm-ent.at

Projektleitung: Mag. Alev Yağmur-Karsak – Integrationsbeauftragte,
Mag. Regina Fischer – Geschäftsführung

Logo: Dagmar Ongania

Grafik & Layout: Kreativstadl Werbeagentur, Matrie a. Br., www.kreativstadl.tirol

Druck: Ablinger & Garber GmbH, 6060 Hall in Tirol

Erscheinungsjahr: Mai 2018

Druck und Satzfehler vorbehalten

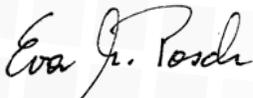


VORWORT

Hall hat eine lange Geschichte von Menschen, die in unserer Stadt eine zweite Heimat gefunden haben. Gerade in den letzten Jahren hat es eine Reihe von Projekten und Veranstaltungen gegeben, die dieses Thema auch wissenschaftlich bearbeitet haben. Wichtiger noch als alle Untersuchungen war immer schon und ist es auch heute, dass das vielstrapazierte Wort der Integration auch gelebt wird. Es muss umgesetzt werden in Form von zahlreichen Angeboten, die sich jeweils an beide Partner richten, an jene, die hier ihre Wurzeln haben, und an jene, die aus den unterschiedlichsten Gründen erst das Gefühl von Heimat erlangen wollen und sollen. Integration kann in diesem Sinne nur partnerschaftlich erfolgreich sein. Hier bin ich überzeugt, dass es in Hall sehr gut gelingt, eine integrative Grundhaltung und ein Klima zu fördern, in dem eine grundlegende Wertschätzung aller BewohnerInnen miteinander und untereinander die Basis bildet.

Das Projekt kommt ent, das in Tirol mittlerweile schon Modellcharakter entwickelt hat, hat mit der Integrationsbeauftragten der Stadt Hall, Mag. Alev Yagmur-Karsak, eine sehr engagierte junge Frau, die kompetent und herzlich zugleich an einem tragfähigen Fundament mitarbeitet. Betonen möchte ich an dieser Stelle aber auch, dass Integration in Hall keineswegs nur in institutionellen Strukturen Unterstützung erfährt, sondern immer schon auch durch Privatpersonen und durch Vereine sehr lebendig umgesetzt wird.

Zuversichtlich bin ich also der Auffassung, dass in Hall weiterhin der soziale Friede und das Wissen um den Wert der Vielfalt einer Gesellschaft gedeihlich wachsen werden.



Dr. Eva-Maria Posch
Bürgermeisterin der Stadt Hall

Ein **RIESENDANK** gilt allen UnterstützerInnen der Integrationsarbeit in Hall in Tirol. Insbesondere für die Schaffung der Ressourcen an die Stadtgemeinde Hall, Frau Bürgermeisterin Dr. Eva Maria Posch und dem Vorstandsteam der Mobilien Jugend- und Gemeinwesenarbeit IL Ost

Ein besonderer Dank gilt: **Mag. Martina Steiner · Dr. Alexander Zanesco · DI Peter Warbanoff**

1. WAS VERSTEHEN WIR UNTER INTEGRATION?

Integration bedeutet, Eingewanderten, das sind Menschen, die einzeln oder in Gruppen ihre bisherigen Wohnorte verlassen, um sich bei uns dauerhaft oder für eine längere Zeit niederzulassen, eine umfassende und gleichberechtigte Teilhabe in allen gesellschaftlichen Bereichen zu ermöglichen. Integration ist ein Querschnittsthema und ein länger andauernder Prozess, in dem möglichst viele Teile der Gesellschaft aktiv

beteiligt sein sollen. Erfolgreiche Integrationsarbeit erfordert daher das Engagement und die Offenheit von der Gesellschaft als Ganzes. Maßnahmen der Integrationsarbeit richten sich folglich nicht nur an zuwandernde Menschen, sondern müssen auch die Akzeptanz für Zuwanderung in der Aufnahmegesellschaft fördern. Die Integrationsarbeit soll das Zusammenleben in einer heterogenen Gesellschaft unterstützen.

Mit diesem Bekenntnis zur Integration wollen wir uns in der Stadtgemeinde Hall in Tirol aktiv einsetzen für

- › eine zeitgemäße Integrations- und Diversitätspolitik
- › die Einbeziehung des Themas Integration in alle Bereiche der Gemeindepolitik (Jugend, Soziales, Bildung, Verwaltung, etc.)
- › Mehrsprachigkeit und Spracherwerb als eine wichtige Voraussetzung für Integration
- › die Förderung des Verständnisses für „Integration“ als Thema und Anliegen der gesamten Gesellschaft
- › die Schaffung von Rahmenbedingungen, welche die Integration von Zugewanderten erleichtern und zu einem konstruktiven Zusammenleben der Menschen beitragen
- › Chancengleichheit in der Gesellschaft – unabhängig von Herkunft und Religion, politischer Haltung, Geschlecht und sexueller Orientierung oder sozialer Schicht
- › positive Beiträge zu einem guten Gelingen des Zusammenlebens innerhalb unserer zunehmend diverseren Gesellschaft
- › Hall als einen Wohnort, in dem soziale und kulturelle Vielfalt mit Respekt und Wertschätzung gelebt wird
- › die Nutzung der Potentiale von Zuwanderung, ohne dabei die Herausforderungen und Probleme zu verkennen.

2. HANDLUNGSFELDER DER INTEGRATIONSARBEIT IN HALL

Bei unseren Initiativen und Tätigkeiten zur Integration von Zugewanderten orientieren wir uns auch an den Richtlinien und Rahmenpapieren des Landes Tirol und der österreichischen Bundesregierung. So sind insbesondere das „Integrationskonzept“ und die „Strategie zur Integration von Flüchtlingen“ der Tiroler Landesregierung sowie der „Nationale Aktionsplan Integration“ (NAP-I) des Bundesministeriums für Europa, Integration und Äußeres (BMEIA) wichtige Grundlagen für unsere Arbeit.

Bei der Bearbeitung der komplexen Querschnittsmaterie Integration sind insbesondere folgende Handlungsfelder von zentraler Bedeutung:

- › Bildung und Sprachförderung
- › Wirtschaft und Beruf
- › Gesundheit und Soziales
- › Wohnen und Raumplanung
- › Öffentlichkeitsarbeit, Partizipation und Antidiskriminierung
- › Sport, Freizeit und Kultur
- › Verwaltung





3. RESSOURCEN DER INTEGRATIONSARBEIT IN HALL

Der/Die Integrationsbeauftragte

Um der Querschnittsaufgabe Integration innerhalb der Organisation der Stadtverwaltung gerecht zu werden, wurde der Themenbereich Integration Mitte 2015 durch den Stadtrat als eigenes Arbeitsfeld des Vereins „Mobile Jugend- und Gemeinwesenarbeit IL OST / KOMM ENT Hall“ bestimmt. Zur Koordination dieses vielschichtigen Arbeitsbereiches und zur Vermeidung von Zweigleisigkeiten wurde die Fachabteilung „Integration“ mit einem Wochenbeschäftigungsausmaß von 20 Stunden besetzt.

Der/Die Integrationsbeauftragte bemüht sich, Benachteiligungen von Zugewanderten zu vermeiden. Sie/Er setzt sich dafür ein, Integration als Querschnittsmaterie bei allen städtischen Planungen und Maßnahmen zu berücksichtigen. Somit steht er/sie allen

städtischen Abteilungen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben im Sinne einer gelingenden Integration zur Seite. Darüber hinaus ist sie/er für die Koordination der Integrationsmaßnahmen in Hall sowie für die Zusammenarbeit mit kommunalen, staatlichen und gesellschaftlichen, sowie kirchlichen und religiösen Institutionen zuständig. Der/die Integrationsbeauftragte versteht sich als eine Vermittlerin und Brückenbildnerin zwischen unterschiedlichen Ziel- und Akteurlnengruppen. Eine wesentliche Aufgabe der Integrationsbeauftragten ist demgemäß, Bedarfe wahrzunehmen, Ressourcen zu bündeln, Angebote zu initiieren, zu organisieren und diese in Kooperation mit bestehenden Institutionen und Einrichtungen im Sinne eines gedeihlichen und friedlichen Zusammenlebens in Hall umzusetzen.

Konkrete Tätigkeitsbereiche der Integrationsbeauftragten:

Laufende Vernetzung, Koordination und Sensibilisierung

- › mit Integrations-, Sozial- und Bildungseinrichtungen: Vermittlung von Anliegen (Integrationsbeauftragte als Unterstützung zum Thema Diversität)

Initiieren von Projekten und Strukturen

- › Schaffung neuer Angebote (Beratungen, Deutschkurse, Nachhilfeangebote, etc.)
- › Aufbau eines Vernetzungsgremiums/Forums in Hall
- › Einbeziehung der Interkulturalität und -religiosität in den Projekten und Veranstaltung
- › Beteiligung an Praxisprojekten

Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen

- › Kommunikation von Angeboten, positive Berichterstattung über Entwicklungen
- › Veranstaltungen zur Diversität (z.B. Treffpunkt Bühne, Gesprächsmuseum, Begegnungscafé)
- › Jährliche Präsentation im Stadtrat
- › Beteiligung an Diskussionen/Vernetzungstreffen zum Thema Diversität (medial, politisch und sozial aktuelle Themen)

Erstellung von Unterlagen

- › Erstellen von Leitlinien der Integrationsarbeit
- › Halbjahres- und Jahresberichte an die Gemeinde
- › Mehrsprachige Informationen über Hall für Zugewanderte (z.B. Infoplan)



Die vielfältige Integrationslandschaft in Hall – unsere PartnerInnen

Zahlreiche AkteurInnen, Träger und Vereine schaffen in Hall seit vielen Jahren mit den unterschiedlichsten Angeboten eine Atmosphäre, die es Neuzugewanderten erleichtert, in der Stadt Fuß zu fassen. Eine äußerst wichtige Rolle nehmen dabei die vielen Freiwilligen und ehrenamtlichen Initiativen ein.

Einige dieser AkteurInnen in Hall sind:

- › Interkultureller Frauentreff
- › Schulamt
- › Wohnungs- und Sozialamt
- › Stadtmuseum/-archiv
- › Glaubensgemeinden, Kulturvereine (Kroatischer Verein, Alevitische Glaubensgemeinde, Muslimische Glaubensgemeinden (AIF und ATIB) Buddh. Gemeinde, Pfarre Schönegg, Indische Gemeinde, Israelitische Gemeinde)
- › Freundeskreis Kleinvolderberg
- › Jugendhaus Park in
- › Kulturlabor Stromboli
- › Stadtmarketing (Tourismusverband der Region Hall/Wattens)
- › Weltladen Hall
- › Private Initiativen und Personen aus Hall

4. ZUR HALLER MIGRATIONSGESCHICHTE

Die Entstehung der Integrationsarbeit in der Stadtgemeinde Hall

Ein Beitrag des Stadthistorikers, Mag. Dr. Alexander Zanesco

Migration hat die Stadt Hall immer schon bewegt. Menschen kamen aus unterschiedlichsten Gründen hierher, zogen weiter oder blieben und haben oft einen wertvollen Beitrag für die Gemeinschaft geleistet.

Die Zuwanderung der Jahrzehnte nach dem Zweiten Weltkrieg war stark geprägt von Arbeitsmigration, in der die Anwerbeabkommen mit der Türkei (1964) und dem ehemaligen Jugoslawien (1966) eine zentrale Rolle

spielten. Zu Zeiten des Wirtschaftsbooms konnte der Bedarf an Arbeitskräften auch in Hall kaum gedeckt werden. Die Zugewanderten haben einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet.

Obwohl diese Verträge 1975 gestoppt wurden, blieben viele Menschen hier sesshaft. Ein guter Teil der folgenden Zuwanderung ging daher auf Familiennachzug aus diesen Ländern zurück. Sie haben in

den 1980er-Jahren bei einem allgemeinen Bevölkerungsrückgang zur Verjüngung der Haller Bevölkerung beigetragen. Nicht zu übersehen ist auch eine wirtschaftlich motivierte Migration innerhalb Österreichs im selben Zeitraum.

Seit dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union im Jahr 1995 nehmen auch in Hall BürgerInnen aus anderen EU-Staaten einen steigenden Anteil der Wirtschafts- und Bildungsmigration ein. Eine bedeutende Einflussgröße der Bevölkerungsentwicklung in Hall ist aber auch die steigende Binnenmigration, etwa vom Zentrum der Landeshauptstadt in die Peripherie. Insgesamt führt die zunehmende Vernetzung unserer Welt zu einer erhöhten Mobilität und Migration, was sich natürlich auch in der Bevölkerungszusammensetzung unserer Stadt niederschlägt.

Einen starken, politisch begründeten Zuzug brachte auch für Hall die Auswandererwelle aus Südtirol in Zusammenhang mit der Option in den Jahren 1939 bis 1943. In deren Folge kamen auch nach dem Krieg zahlreiche Südtiroler, v. a. als Arbeitskräfte zu uns. Weitere große, durch Kriege und politische Krisen bedingte Fluchtbewegungen waren mit der Ungarnkrise 1956, dem Ende des Prager Frühlings 1968, der Polen-Krise von 1981 und den Jugoslawienkriegen ab 1991 mit hunderttausenden Flüchtlingen in Österreich spürbar. Viele von ihnen blieben im

Land, einige machten sich in Hall ansässig. Andere Beispiele sind die Krisen in Afghanistan, im Iran und der Türkei, die seit den späten 1970er-Jahren bis heute zu einem kontinuierlichen Flüchtlingsstrom führen. Seit 2014 verzeichnen wir schließlich einen stark ansteigenden Flüchtlingsstrom in Zusammenhang mit den Kriegen in Syrien und dem Irak. Neben den zum Teil schon seit Generationen hier lebenden Zuwandererfamilien haben gerade in den letzten Monaten Menschen aus aktuellen Krisengebieten eine Zuflucht in Hall gefunden.

Bei genauerem Hinsehen lassen sich aber Wirtschafts- und Fluchtmigration kaum trennen. Denn „Wirtschaftsflüchtlinge“ der letzten Jahre kommen v. a. aus krisengeplagten Ländern Osteuropas, Afrikas und Asiens, wo häufig die Lebensbedingungen für breite Bevölkerungsschichten unerträglich geworden sind. Eine kleinere Anzahl dieser Personen wird wohl auch nach Beendigung der Konflikte bei uns bleiben und eine neue Schicht von Zuwanderern bilden, wie schon so viele vor ihnen.

Damit sind nur die größeren Fluchtbewegungen genannt. Die österreichischen Flüchtlingsquoten bilden dabei einen sehr kleinen Anteil der globalen Fluchtbewegung. Aktuell werden vom UNHCR etwa 65,3 Millionen Flüchtlinge und Vertriebene verzeichnet, so viele wie noch nie.

5. MIGRATION & INTEGRATION IN HALL: DATEN & FAKTEN

Die Entwicklung der Gesamtbevölkerung

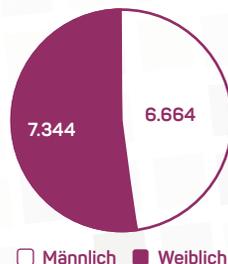
Anzumerken ist, dass die folgenden Zahlen über die Einwohnerinnen und Einwohnern in Hall das erste Jahr der Integrationsarbeit umfassen. Wir sprechen daher vom Zeitraum 2015 bis 2016, in welchen Jahren die Zahl der GesamteinwohnerInnen in Hall von 13.736 auf 14.008 gestiegen ist. Das entspricht einem durchschnittlichen Zuwachs von 1,94 %.



Hauptwohnsitze

Die EinwohnerInnenzahl enthält die Anzahl der Personen, die in Hall mit Hauptwohnsitz angemeldet sind und ergibt eine Gesamtsumme von 14.008.

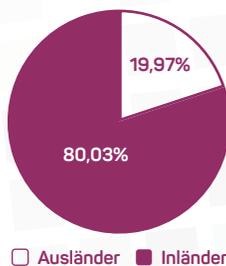
Einwohner mit Hauptwohnsitz



Haller Identitäten

Mit der zunehmenden Erkenntnis, dass einige der zugewanderten Menschen dauerhaft in Österreich bleiben werden, entwickelten sich zwei gegensätzliche Richtungen: Einerseits spricht man von einer gescheiterten Integration, andererseits von einer gelungenen. Hall ist eine Gemeinde, die seit jeher ein Zielort für MigrantInnen ist und mittlerweile mit über 80 Nationen ethnische Vielfalt widerspiegelt. Prozentuell sieht diese vielfältige Besiedlung wie folgt aus:

Staatsbürgerschaften



Die ersten 10 Nationen nach Staatsbürgerschaften setzen sich wie folgt zusammen:

Staatsbürgerschaften	männlich	weiblich	gesamt	% der Gesamtbevölkerung
Österreich	5258	5953	11211	79,55%
Türkei	259	247	506	3,59%
Deutschland	175	210	385	2,73%
Kroatien	179	167	346	2,46%
Afghanistan	111	92	203	1,44%
Serbien	105	95	200	1,42%
Italien	84	59	143	1,01%
Bosnien und Herzegowina	70	68	138	0,98%
Rumänien	56	53	109	0,77%
Russische Föderation	41	48	89	0,63%

Die ersten 10 Nationen/Staaten

